

REDAKTION:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach
Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11
E-Mail: redaktion-ga@suedostschweiz.ch
REICHWEITE: 121 187 Exemplare, 240 000 Leser
ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
Tel. 0844 226 226, Fax 055 645 28 71
E-Mail: abo-gastersee@suedostschweiz.ch
INSERATE:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
Tel. 055 285 91 04, uznach@so-publicitas.ch

REGION
**Eine verdiente
«Südostschweiz»-
Mitarbeiterin geht
in Pension.** SEITE 2

REGION
**Die Brust eines
Eschenbachers
versetzt den Betrachter
in Staunen.** SEITE 7

SPORT REGION
**NOS-Präsident Rufer
spricht über die
Zielsetzung für das
«Eidgenössische».** SEITE 13

ANZEIGE



Das Kabelnetz in Uznach
Internet Digital-TV Telefon

Noch mehr Kritik an Uzner Flussbad

Uznach. – Nach der SVP stellt sich jetzt auch die FDP quer. Die Partei unterstützt das Flussbad-Projekt in der Grynau nicht, wie sie in einer Medienmitteilung schreibt. Unterstützung bekommen die beiden Parteien auch von einem überparteilichen Komitee. Das Komitee hat bis Dienstag 110 Unterschriften für einen Gegenvorschlag gesammelt. Die Gruppe fordert, dass das Bad gebaut wird, aber ohne Bistro. SEITE 2

Ein neues Umfeld und eine neue Rolle

Rieden. – Für den Radrennfahrer Tom Bohli hat ein neuer Karriere-Abschnitt begonnen. Seit dieser Saison fährt der 19-jährige Riedner für das BMC Development Team. Sein Umfeld ist damit um einiges professioneller geworden. Dass er sich als Teamneuling in der Hierarchie hinten anstellen und in erster Linie die Interessen des Teams wahrnehmen muss, nimmt Bohli gerne auf sich. SEITE 11

Töff mit 123 km/h innerorts unterwegs

Gams. – Mit einem Tempo von 123 km/h ist am Donnerstagnachmittag ein Töfffahrer durch die Tempo-50-Zone von Gams gerast. Die Polizei beschlagnahmte den Töff des 37-jährigen Österreichers und nahm ihm ein Bussendepot von 1000 Franken ab. Ein weiterer Töfffahrer raste mit 94 km/h und ein dritter mit 88 km/h in dieselbe Radarfalle bei einem Fussgängerstreifen auf der Wildhauserstrasse. (sda)

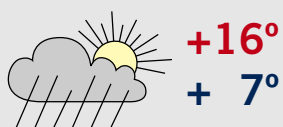
Region	2
Kirchliche Anzeigen	8
Sport Region	11
Fernsehen, Radio-Tipp	14
Tagesthema	17
Inland	18
Ausland	19
Börse	20
Wirtschaft	21
Kultur	22
Sport	23

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fussballverbandes.

WETTER HEUTE

Linthgebiet



+16°
+ 7°

SEITE 26



4G-Handynetz sorgt für rote Köpfe in Rapperswil-Jona

Der erste Mobilfunkanbieter betreibt in Rapperswil-Jona bereits ein Netz der neuesten Generation. Das ärgert die Antennengegner.

Von Matthias Hobi

Rapperswil-Jona. – 4G heisst das neueste Mobilfunknetz. Das Kürzel

steht für die vierte Generation von Handynetzen und soll mehr Tempo und Download-Kapazitäten bringen. Das mobile Internet steht ganz im Fokus der neuen Technologie.

Swisscom hat als erster Anbieter vier Antennen in Rapperswil-Jona auf den neuesten Stand gebracht: An der Alten Jonastrasse, der Werkstrasse, der Eichwiesstrasse und der St. Gallerstrasse. «Das Netz haben

wir per Anfang April aufgeschaltet», sagt Swisscom-Sprecher Olaf Schulze.

Sunrise und Orange ziehen nach

Die Konkurrenten Sunrise und Orange wollen laut ihren Mediensprechern im Juni mit dem Aufschalten eines 4G-Netzes in der Schweiz beginnen. Den Antennengegnern in der Stadt ist das Wettrüsten der Mo-

bilfunkanbieter allerdings ein Dorn im Auge. «Vor allem, weil sie für das Aufrüsten bestehender Antennen meist keine Baubewilligung brauchen», sagt Michael Guggenbühl, der einer der Antennengegner ist.

Ohne Einsprachemöglichkeit könne man als Anwohner wenig dagegen tun, sagt Guggenbühl. Gegen neue Antennen wolle man sich aber mit aller Kraft wehren. **BERICHT SEITE 3**



Ein Blumenstrauss fürs Mami

Nicht vergessen, morgen ist Muttertag. Bereits für ein Geschenk entschieden hat sich dieses Mädchen. Es pflückt für seine Mutter in einer Gärtnerei bei Zürich einen bunten Tulpenstrauss. Bild Walter Bieri/Keystone

Streit über die Folgen von Mindestlöhnen

Wohl im kommenden Jahr wird über die Mindestlohn-Initiative abgestimmt. Doch schon jetzt scheiden sich daran die Geister.

Bern. – Der Abstimmungstermin steht noch nicht einmal fest, da ist der Kampf um die Mindestlohn-Initiative des Schweizerischen Gewerkschaftsbunds (SGB) bereits entbrannt.

Der Arbeitgeberverband weist die Forderung, jedem Arbeitnehmenden einen Monatslohn von 4000 Franken zu garantieren, entschieden zurück.

«Hohe Mindestlöhne führen zu Beschäftigungseinbussen», wird behauptet. Schlecht ausgebildete Hilfsarbeiter würden zum Beispiel in der Landwirtschaft zu diesem Lohn gar nicht mehr engagiert, glaubt der FDP-Nationalrat und Gemüsebauer Walter Müller.

Wissenschaftliche Studien fehlen
Der SGB hält nichts von dieser Theorie. Daniel Lampart, Chefökonom des SGB, erklärt, im Gastgewerbe seien die Löhne wegen des Drucks der Gewerkschaften auf mindestens 3400

Franken gestiegen. Dennoch habe die Arbeitslosigkeit in der Branche nicht übermässig zugenommen.

Der SGB vertritt demnach eine andere These: Dank Mindestlöhnen nehme die Kaufkraft und damit der Konsum zu. Dies wiederum führe generell zu einer grösseren Nachfrage und zu einem Wachstum der Beschäftigung.

Fest steht: Es gibt sozusagen keine wissenschaftlichen Untersuchungen, die sich auf die Schweiz beziehen. Und andere Länder haben andere Bildungs-, Lohn- und Branchenstrukturen. (so) **BERICHT SEITE 17**

Armeebudget wird noch nicht erhöht

Bern. – Noch in der Frühlingssession hatten bürgerliche Parlamentarier bekräftigt, das Armeebudget müsse ab dem Jahr 2014 auf fünf Milliarden Franken angehoben werden. Nun korrigieren sie ihre Forderung, denn: Die Armee brauche «aus planerischen Gründen» momentan gar nicht so viel Geld, wie SVP-Nationalrat Pirmin Schwander sagt.

Bundespräsident Ueli Maurer könne «gut damit leben», wenn er ab 2015 oder 2016 fünf Milliarden Franken erhalte, so Schwander. «Für die Glaubwürdigkeit des Parlaments wäre es denkbar schlecht, wenn wir ein höheres Kostendach bewilligen und die Armee dieses am Ende nicht auslasten würde.»

Da der Bundesrat offenbar nicht mehr mit einem verbindlichen Entschcheid aus dem Parlament rechnet und er die Schuldenbremse einhalten will, dürfte die Armee 2014 kaum mehr als 4,4 Milliarden Franken erhalten. (so) **BERICHT SEITE 18**

Cyber-Bankräuber hochgenommen

New York. – Die New Yorker Zelle einer internationalen Bande von Cyber-Bankräubern ist jetzt von Polizei und Nachrichtendienst ausgehoben worden. Sieben Männer seien festgenommen worden, teilte das Justizministerium am Donnerstag mit.

Ein achter Verdächtiger sei nur Tage zuvor in der Dominikanischen Republik getötet worden. Die internationale Bande soll in zwei Aktionen Kreditkarten und Konten manipuliert und so 45 Millionen Dollar erbeutet haben.

Die Bande drang nach Justizangaben in die Computersysteme von Banken ein und manipulierte Kreditkartenkonten. An Automaten weltweit konnten so bei den beiden Aktionen Millionen Dollar abgehoben werden.

Die Justizbehörden sprachen von einem «massiven Raubzug im Stile des 21. Jahrhunderts», der sich über das Internet und um den Globus gezogen habe. (sda) **BERICHT SEITE 32**